

Hintergrundpapier

Alttextilien: Recycling, Verwertung und Exporte

Stand: 9. Dezember 2024

Grundlegende Informationen

Das Umweltbundesamt definiert Alttextilien als „gebrauchte Haushalts- und Bekleidungstextilien. Haushaltstextilien umfassen u.a. Bett- und Tischwäsche, Hand-, Trocken- und Badetücher. Unter Bekleidungstextilien fallen alle körperbedeckenden Textilien wie Oberbekleidung, Leibwäsche und sonstige Stoff-Accessoires.“¹

Pro Jahr wirft jede*r Deutsche rund 4,7 Kilogramm Kleidung weg. Die Bundesrepublik produziert somit jährlich 391.752 Tonnen Textilabfall und landet damit auf Platz sieben der 15 größten Textilverschwender in Europa.² Spitzenreiter ist Belgien: Dort landen 14,8 Kilogramm Textilien pro Einwohner im Müll. Die Lebensdauer eines Kleidungsstücks wird in Deutschland immer kürzer. Oberteile, Hosen und Schuhe werden nur kurze Zeit genutzt. Jede*r Zweite gibt an, diese innerhalb eines Jahrs auszusortieren.³

Die Textilbranche hat einen großen Einfluss auf die Umwelt und auch darauf, ob die Klimaziele weltweit sowie spezifisch in Deutschland erreicht werden können. Der Sektor „Textil und Bekleidung“ belegt Platz vier der Industriebereiche, die am meisten auf den Einsatz von Primärrohstoffen und Wasser angewiesen sind. So benötigt beispielsweise die Herstellung einer Jeans 7.000 Liter und ein T-Shirt 2.700 Liter Wasser: Das entspricht in etwa dem Trinkwasserverbrauch einer Person in 2,5 Jahren.⁴

Ein T-Shirt etwa reist rund 18.000 Kilometer um die Welt, bis es bei uns im Laden landet. In der damit verbundenen globalen Lieferkette sind über 450 Menschen beschäftigt. Die Baumwoll-Produktion findet in China oder Indien statt, die Herstellung von Fasern in der Türkei, Garn in Taiwan, Bleichen und Färben in China, Weben und Konfektion in Bangladesch oder Kambodscha. So verläuft der Weg eines T-Shirts – egal ob es dann ein Label von Boss oder Lacoste aufgedruckt bekommt oder von H&M oder Kik.⁵ Zu schade zum Wegwerfen.



Quelle: Canva

¹ Vgl. Umweltbundesamt: Alttextilien. <https://www.umweltbundesamt.de/alttextilien-hinweise-zum-recycling>

² Vgl. LABFRESH. Fashion Waste Index <https://labfresh.eu/pages/fashion-waste-index?lang=de&locale=de>

³ Vgl. Greenpeace. Wegwerfware Kleidung.

https://www.greenpeace.de/publikationen/20151123_greenpeace_modekonsum_flyer.pdf

⁴ Vgl. European Week of waste Reduction. Circular and sustainable Textiles. https://ewwr.eu/thematic_focus/circular-and-sustainable-textiles/

⁵ Vgl. Trigema-Magazin: <https://www.trigema.de/magazin/weg-eines-t-shirts/>

Erst in den Anfängen: Recycling von Alttextilien

Die Erfassung von Alttextilien erfolgt sowohl über sogenannte „Getrenntsammelsysteme“ (beispielsweise Containersammlungen), die Abgabe bei Textilrecyclern selbst oder über Altkleiderkammern und die Restabfallentsorgung.

Laut bvse-Studie aus dem Jahr 2020 werden über die Hälfte (62%) der Alttextilien als Secondhandkleidung wiederverwendet, rund 14 Prozent werden zu Putzlappen und Dämmstoffen verarbeitet und nur etwa zwölf Prozent gehen ins Faserrecycling.⁶

Die verheerenden Zahlen hängen laut Umweltbundesamt vor allem mit der Restabfallentsorgung zusammen: Wurden Textilabfälle im Restmüll entsorgt, können diese aufgrund des hohen Verschmutzungsgrades und der meist minderen Qualität keiner stofflichen Verwertung zugeführt werden.⁷ Das bedeutet: Sie werden direkt verbrannt. Das Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten der Technischen Universität Dresden schätzt, dass etwa 19 Prozent der Alttextilien in Deutschland über die Restmülltonne entsorgt werden. Mehr als 206 Tonnen alter Haushalts- und Bekleidungstextilien haben also gar keine Chance auf Wiederverwertung.

Wurden die Alttextilien bei einer offiziellen Rückgabestelle abgegeben, sortieren Textilrecyclingunternehmen die erfassten Stücke in unterschiedliche Produktgruppen. Die besten Stücke gehen als Second-Hand-Ware in den Verkauf. Die Recycler sortieren einen Teil der Sammelware aus und lassen ihn in speziellen Reißbetrieben zerfasern. Dort findet die **werkstoffliche Verwertung** statt. Aus den gewonnenen Recyclingfasern entstehen so wieder Garne oder Vliese, die Primärfasern ersetzen. Ein anderer Teil der Kleidung geht in die stoffliche Wiederverwendung. Die Recycler befreien die alten Haushalts- und Bekleidungstextilien von Knöpfen, Reißverschlüssen, etc. und schneiden sie anschließend zu Poliertüchern und Putzlappen für unterschiedliche Anwendungen zurecht.⁸

Textilrecyclingunternehmen kritisieren jedoch immer öfter, dass die Qualität der Alttextilien stark abgenommen hat: Rund 70 Prozent aller neuproduzierten Textilien bestehen aus synthetischen Fasern. Diese werden aus Rohöl gewonnen und sind schlecht bis gar nicht wiederverwertbar.⁹

Viele Alttextilunternehmen stehen gerade deshalb vor existenziellen Problemen. In der Branche spricht man sogar davon, auf die eigene Abschaffung zuzusteuern, denn mehrere große Akteure auf dem deutschen Markt sind zahlungsunfähig und haben die Sammelaktivitäten bereits eingestellt.¹⁰ Für die verschärfte Situation gibt es viele Ursachen: drastisch gestiegene Fremdstoffanteile, minderwertige Textilien, welche die Verwertbarkeit vor massive Herausforderungen stellen, zusätzliche Kostenbelastungen (u.a. durch Mautgebühren) und wegbrechende Absatzmärkte stellen aktuelle Herausforderungen der Alttextilbranche dar.

⁶ Vgl. Fachverband Textilrecycling. Der Weg der Altkleider von der Sammlung zur Wiederverwendung. <https://www.bvse.de/themen/geschichte-des-textilrecycling/der-weg-der-altkleider-von-der-sammlung-zur-wiederverwendung.html> -

:~:text=Nach%20der%20bvse%2DStudie%20%22Konsum,Verbrennung%20(Ersatzbrennstoffe%2C%20Beseitigung).

⁷ Vgl. Umweltbundesamt: Alttextilien. <https://www.umweltbundesamt.de/alttextilien> - hinweise-zum-recycling

⁸ Vgl. Umweltbundesamt: Alttextilien. <https://www.umweltbundesamt.de/alttextilien> - hinweise-zum-recycling

⁹ Vgl. Zdf heute Nachrichten. Vom Klamottenrausch zum Altkleider-Müllberg: Warum Recycling bei Fast-Fashion nicht klappt. <https://www.youtube.com/watch?v=L4L9pRbD1ms>

¹⁰ Vgl. EUWID. „Viele Alttextilunternehmen stehen vor existenziellen Problemen“. <https://www.euwid-recycling.de/news/wirtschaft/viele-alttextilunternehmen-stehen-vor-existenziellen-problemen-211124/>

Zu Beginn des Jahres 2025 dürfte sich die Situation nochmals verschärfen. Mit der Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes führt Deutschland gemäß der EU-Abfallrahmenrichtlinie ab dem 1. Januar 2025 eine Getrennsammelpflicht für Alttextilien ein. Die Ausgestaltung überlässt der Gesetzgeber den Kommunen.¹¹

Hintergrund der neuen Regelung: Derzeit wird in der EU nur ein Prozent der Kleidung recycelt. Der Großteil landet in der Müllverbrennung oder wird exportiert, oft in Länder, die nicht über die nötige Infrastruktur für eine umweltgerechte Verarbeitung verfügen. Die neue EU-Verordnung soll das ändern und eine **Kreislaufwirtschaft für Textilien etablieren**. Doch mit der Novelle liegen noch mehr Aufwand und Kosten auf den Unternehmen der Alttextilbranche, die sie für die Sammlung der ausgedienten Kleidungsstücke aufbringen müssen. Dabei wird das eigentliche Problem nicht angegangen: Händlerverantwortung und das Ökodesign müssten stärker in den Fokus rücken, damit die werkstoffliche Verwertung gesteigert werden kann.

Trend ist Trumpf: Textil-Industrie liebt Fast Fashion

Besonders problematisch ist hierbei die Fast Fashion.

Da die Kleidungsstücke dafür ausgelegt sind, innerhalb kürzester Zeit durch einen Trend ersetzt zu werden, zeugen diese von keiner hohen Qualität. Textilrecycling- und Sortierunternehmen sehen sich immer häufiger mit Massen dieser Kleidungsstücke und deren minderen Qualität konfrontiert. Resultat daraus ist der Verkauf davon ins Ausland. Fast-Fashion geht dann vor allem nach Osteuropa aber auch in den globalen Süden. Durch den russischen Angriffskrieg sind die osteuropäischen Märkte jedoch kollabiert und Billigware aus China blockiert zentrale Märkte in Afrika – ein Kollaps des bisherigen Systems droht.¹²

Wirft man einen Blick in die Regionen Osteuropa, Südamerika und Ostafrika wird klar: Das Wegwerf-Problem der EU hat dort auch massive Auswirkungen auf die Umwelt.¹³ Massen an alter Kleidung kommen dort an und können nicht wiederverwertet werden. Das Anhäufen der Kleidung auf riesigen Müllhalden, die oft illegal sind, zerstört nicht nur das Landschaftsbild. Chemikalien die in den Textilien enthalten sind, werden durch den Regen in Boden und Grundwasser gespült. Tiere und Pflanzen nehmen dadurch ebenfalls Schaden. Teilweise wird der Überfluss an Kleidung auch in Flüssen entsorgt. Lebensgrundlagen für Mensch und Tier gehen dadurch zugrunde. Dringender Handlungsbedarf und ganzheitlich gedachte Lösungen sind gefragt: Die weltweite Recyclingquote für Alttextilien liegt gerade einmal bei einem Prozent.¹⁴

Umweltorganisationen kritisieren die starken Umweltschäden durch die Exporte von Alttextilien seit langem. Greenpeace, NABU und auch die Europäische Woche der Abfallvermeidung 2022 unter dem Motto „Nachhaltige Textilien: Wiederverwendung statt Verschwendung“ setzten sich mit der Thematik aktiv auseinander und formulierten zudem gezielte Forderungen, um der aktuellen Situation entgegenzuwirken.

¹¹ Deutsches Rotes Kreuz. Getrennsammlungspflicht – Kein Grund zu Aktionismus. <https://drk-wohlfahrt.de/blog/eintrag/getrenntsammlungspflicht-kein-grund-zu-aktionismus.html> - :~:text=Mit%20der%20Novelle%20des%20Kreislaufwirtschaftsgesetzes,Aktionismus%20bei%20Kommunen%20und%20Entsorgern.

¹² Vgl. EUWID. „Viele Alttextilunternehmen stehen vor existenziellen Problemen“. <https://www.euwid-recycling.de/news/wirtschaft/viele-alttextilunternehmen-stehen-vor-existenziellen-problemen-211124/>

¹³ Vgl. Greenpeace. Vergiftete Geschenke. <https://www.greenpeace.de/publikationen/220421-greenpeace-factsheet-textilexporte-ostafrika.pdf>

¹⁴ Vgl. BDE. IFAT München: BDE Panel diskutiert Praxis & Zukunft des Textilrecyclings. <https://www.bde.de/presse/ifat-bde-panel-diskutiert-praxis-zukunft-textilrecycling/>

Fazit:

Mode und Kunststofffasern aus Erdöl sind zu billig. Und das Recycling von Alttextilien ist derzeit zu teuer und aufwändig.

Um den Massen an Alttextilien entgegenzuwirken sollte daher vor allem die Vermeidung von Textilabfällen und ein gemäßigtes Konsumverhalten an erster Stelle stehen. Verkaufen, Tauschen, reparieren und umnähen können ausrangierten Kleidungsstücken einen zweiten Lebenszyklus schenken. Gemeinsames Ziel ist ein geschlossener Stoffkreislauf und Umweltverschmutzungen durch Alttextilien zu verhindern.

Positiv zu vermerken ist, dass die Zahl der Second-Hand-Käufe zunimmt. Jede*r dritte Modekonsument*in greift bereits auf Secondhandkleidung zurück – Tendenz steigend.¹⁵

###

Über ALBA:

ALBA ist einer der führenden Umweltdienstleister und Rohstoffversorger in Europa. Das Unternehmen erzielt einen jährlichen Umsatz von rund 1,3 Milliarden Euro und beschäftigt insgesamt 5.400 Mitarbeiter*innen. Weitere Informationen zu ALBA finden Sie unter www.alba.info.

Medienkontakte:



Dr. Matthias Hochstätter
Leiter Unternehmenskommunikation
Tel: +49 (170) 551 25 42
Mail: Matthias.Hochstaetter@alba.info



Veronika Schmitt
Referentin Unternehmenskommunikation
Mail: Veronika.Schmitt@alba.info

¹⁵ Vgl. Tagesschau. Gebrauchte Kleidung: Secondhand im Trend.
<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/second-hand-boom-textilindustrie-101.html>